

# Jahresbericht 2011



# Vorwort

*Liebe Freunde, Partner und Förderer,*

*die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Berlin-City e.V. blicken auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2011 zurück.*

*Detailliert stellen wir unser breites Aufgabenspektrum im Jahresbericht vor. Anschaulich zeigen wir unsere gewachsenen Strukturen und die verschiedenen Arbeitsfelder mit ihren Entwicklungspotenzialen.*

*Partner, Unterstützer und Fachöffentlichkeiten sowie all diejenigen, die unsere Maßnahmen und Projekte finanziell mittragen, können hier einen Überblick über unsere Anliegen, unsere Vielfältigkeit und unsere Ergebnisse erhalten.*

*Täglich sind wir bestrebt, allen, die unsere Leistungen in Anspruch nehmen, diese in hoher Qualität zu gewähren. Dabei stoßen wir nicht selten an unsere finanziellen Grenzen, deshalb danken wir an dieser Stelle allen, die uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben unterstützten.*

*Für den engagierten Einsatz aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Berlin-City e.V. sowie die fachliche Begleitung und kritische Unterstützung durch Freunde und Partner bedankt sich die Geschäftsführung.*

*Für die weitere Arbeit wünsche ich allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern gutes Gelingen, die besten Ideen, eine optimale Zusammenarbeit und Freude bei der Arbeit.*

*Fritz Jünger*

*Geschäftsführer*

# Inhalt

Vorwort .....	2
Bereitschaften .....	4
Statistik .....	4
Einsätze .....	5
Ausbildung .....	8
Wettbewerbe .....	9
Ausbildungswochenenden .....	9
Sonstiges .....	10
Breitenausbildung .....	11
Jugendrotkreuz .....	12
Wasserwacht .....	13
Suchdienst Kreisauskunftsbüro Berlin Nord-West .....	14
Allgemeine Soziale Dienste .....	15
Seniorenarbeit .....	16
BACIM .....	18
Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst .....	22
Frühchen-Patenschaft .....	24
Ansprechpartner für Erstkontakte .....	28
Impressum .....	28



## Bereitschaften

### Statistik

In den vier Bereitschaften des Kreisverbandes Berlin-City e.V. waren im Jahr 2011 insgesamt 213 Helfer/innen ehrenamtlich aktiv tätig, davon waren

- 122 weiblich und 91 männlich,
- 2 Notärzte (zugleich auch Bereitschaftsärzte),
- 56 Helfer/innen in der Bereitschaft Mitte,
- 45 Helfer/innen in der Bereitschaft Rettungshunde,
- 41 Helfer/innen in der Bereitschaft Tiergarten,
- 79 Helfer/innen in der Bereitschaft Charlottenburg 2,
- 11 Anwärter/innen in Mitte,
- 7 Anwärter/innen bei den Rettungshunden,
- 12 Anwärter/innen in Tiergarten,
- 7 Anwärter/innen in Charlottenburg 2,
- 124 Helfer/innen mindestens als Rettungssanitäter, Rettungsassistent, Krankenschwester, Arzt ausgebildet.

Der KV Berlin-City e.V. unterhält eine Schnelleinsatzgruppe (SEG) Betreuung, eine SEG Rettungsdienst, eine Fachgruppe (FG) Rettungsdienst. Die Mitglieder kommen alle aus den genannten Bereitschaften.

Die SEG Rettungsdienst des Kreisverbandes bestand zum Stichtag 31.12.2011 aus insgesamt 29 Mitgliedern der Bereitschaften. Diese haben folgenden Ausbildungsstand:

- 11 Rettungsassistenten, davon 4 mit der Zusatzausbildung OrgL-RD,
- 6 Notärzte,
- 9 Rettungssanitäter,
- 3 Rettungshelfer/Sanitäter.

Die Dienste der FG Rettungsdienst werden durch Helfer aller Bereitschaften,

deren Qualifikation RettSan oder höher ist, besetzt. Die organisatorische Leitung der Fachgruppe Rettungsdienst besteht aus sieben Personen, mit folgenden Ausbildungen:

- 2 Rettungssanitäter,
- 1 Rettungsassistent,
- 4 Lehrrettungsassistenten.

Seit sechs Jahren nutzt der KV Berlin-City e.V. die Räumlichkeiten im Fürstenbrunner Weg 97 in 14050 Berlin mit folgenden Gruppen: Bereitschaften Charlottenburg 2 und Rettungshunde, die Arbeitsgruppe Messe, die Fachgruppe Rettungsdienst, die SEG Rettungsdienst und die Wasserwacht des Kreisverbandes.

Seit vier Jahren nutzt der KV Berlin-City e.V. die Räumlichkeiten in der Chausseestraße 84 in 10115 Berlin mit folgenden Gruppen: Bereitschaften Mitte und Tiergarten, Jugendrotkreuz Mitte, Eishockeygruppe, die SEG Betreuung und die Abteilung Breitenausbildung.

### **Einsätze**

Elf Einsätze wurden im Jahr 2011 durch die Bereitschaft Rettungshunde bearbeitet, es gab im laufenden Jahr 50 Anfragen.

Im Jahr 2011 wurde die SEG Rettungsdienst zu folgenden Einsätzen oder Bereitstellungen alarmiert:

- 05.04.2011: Bombenfund Spandau; Einsatzzeit von 18 bis 3 Uhr.
- 17.05.2011: Bombenfund Zehlendorf; Einsatzzeit von 18 bis 2 Uhr.
- 26.06.2011: Bereitstellung Frauen-WM; Einsatzzeit von 15 bis 21 Uhr.
- 29.06.2011: Bombenfund Zehlen-

- dorf; Einsatzzeit von 17 bis 24 Uhr.
- 07.07.2011: Unterstützung Evakuierung; Einsatzzeit von 6 bis 18 Uhr.
- 22.09.2011: Bereitstellung Papstbesuch; Einsatzzeit von 17 bis 22 Uhr.

Durch die Mitglieder der SEG Rettungsdienst wurden hierdurch insgesamt 669 Einsatzstunden geleistet.



Die Bereitschaften Mitte und Tiergarten haben im Jahr 2011 insgesamt 313 Einsätze organisiert und durchgeführt. Davon fanden 212 Einsätze im Bezirk Mitte und 101 im Bezirk Tiergarten statt.

Der häufigste Einsatzort im Bezirk Mitte war der Berliner Dom. 112 Veranstaltungen wurde hier sanitätsdienstlich betreut, wobei „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn (Spieldauer 14 Tage) mit 20 Veranstaltungen und der „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal (Spieldauer 14 Tage) auch mit 20 Veranstaltungen, eine besondere Herausforderung dargestellt haben.

Im Bezirk Tiergarten war von Ostern bis Ende September an jedem Wochenende sowie an allen Feiertagen der Sanitätsdienst in der Wache im Zoologischen Garten, insgesamt an 39 Tagen, sicherzustellen. Während der Sommerferien war wochentags ein Helfer eingesetzt.



Im Jahr 2011 galt es im Sommer als Highlight die FIFA Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land zu betreuen. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Berlin wurde dann am 26.06.2011 das Eröffnungsspiel Deutschland-Kanada (Ergebnis 2:1) sanitäts- und rettungsdienstlich betreut. Leider war im Berliner Olympiastadion im Rahmen der WM nur ein Spiel angesetzt, welches federführend für den KV Berlin City e.V. durch die Bereitschaften Mitte organisiert und durchgeführt wurde. Für einen Tag kam wieder so etwas wie WM-Stimmung vom „Sommermärchen“ auf.

Zudem fanden in Berlins Mitte wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Bei

vielen dieser Veranstaltungen wurde der Sanitäts- und Rettungsdienst durch den KV Berlin-City e.V. gewährleistet. Hier sind besonders das Deutschlandfest, das Umweltfest, der Big-25-km-Berlin-Lauf und der Tag der Ein- und Ausblicke im Deutschen Bundestag zu erwähnen. Am 09.10.2011 fand der Asics-Grand-10-Berlin-Lauf in den Bezirken Tiergarten und Charlottenburg statt.

Dieser Lauf wurde federführend durch die Bereitschaft Mitte, im Auftrag der Landesbereitschaftsleitung (LBL), organisiert. Während dieser Veranstaltung fand die erfolgreiche Re-Zertifizierung durch einen unabhängigen Auditor für das Modul „EQ San“ für den Bereich des Sanitätsdienstes des Landesverbandes Berlin statt.

Alle Jahre wieder zum Jahresende steht die Frage, ob sich die Bereitschaften zum Jahreswechsel an der sanitäts- und rettungsdienstlichen Absicherung der Silvestermeile (Straße des 17. Juni bis Brandenburger Tor) beteiligen. Schon zur Mitte des Jahres war klar, dass die beiden Bereitschaften mit Unterstützung aus dem Bereich Charlottenburg und der FG Rettungsdienst eine Unfallhilfsstelle (Ebertstraße Nord – Ubst 1) besetzen werden und hierzu auch diverse Rettungsmittel stellen. Insgesamt 50 Helfer/innen waren zum „Welcome 2012“ bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz. Unterstützt wurden wir hierbei tatkräftig durch Helfer/innen vom DRK Offenburg und von Helfern aus München.

Auch bei vielen kleineren Einsätzen waren Helfer der Bereitschaften Mitte

und Tiergarten aktiv, z.B. bei Veranstaltungen in Botschaften und Landesvertretungen, Bundes- und Landesbehörden, im Berliner Dom sowie an weiteren Veranstaltungsorten.

Der örtliche Bereich Charlottenburg wurde durch unsere Helfer bei den dortigen Veranstaltungen, z.B. auf dem Messegelände zur Internationalen Grünen Woche (IGW), der Internationalen Tourismusbörse (ITB) oder der Internationalen Funkausstellung (IFA) unterstützt.

Nun schon zum dritten Mal waren Helfer aus den Bereitschaften Mitte und Tiergarten zur Unterstützung des Sanitätsdienstes zum Oktoberfest in München im Einsatz. Fünf Helfer unterstützten die Bereitschaft Zentral 1 am Eröffnungstag der „Wies'n“ tatkräftig im Sanitätszentrum aber auch im Streifendienst und konnten ihre Erfahrungen von den Berliner Großveranstaltungen einbringen und auch viel Neues dazulernen.

Die FG Rettungsdienst hat alle Bereitschaften bei vielen der oben aufgeführten Veranstaltungen in Berlin unterstützt. Zudem unterstützten die Helferinnen und Helfer der FG die Berliner Feuerwehr sechs Mal im Jahr 2011 mit Rettungswagen und einem Notarzteinsetzfahrzeug. Im Jahr 2011 haben 31 RettSan/ RettAss/ Arzt/ Notarzt der Bereitschaften insgesamt 228 Einsätze mit 5.127 Einsatzstunden geleistet.

Die Helferinnen und Helfer der Bereitschaft Charlottenburg 2 haben im Jahr 2011 insgesamt 358 Sanitätsdienste



abgesichert. Bei diesen Diensten wurden durch die Helfer 9.893 Einsatzstunden geleistet.

Zu den Hauptveranstaltungsorten der Bereitschaft Charlottenburg 2 zählen neben dem Berliner Messegelände und dem ICC auch die Sendesäle des RBB in der Masurenallee. Natürlich traf man die Sanitätskräfte nicht nur dort an, sondern auch bei diversen Sportveranstaltungen, Tagungen, Eröffnungen, Straßenfesten, Jahreshauptversammlungen und auch bei Garten- und Kleintierzüchterveranstaltungen.



## Ausbildung

Zurzeit bilden wir in der Rettungshundestaffel zwei neue *Mantrailer* und vier *Hunde in Trümmer* zusätzlich aus. Im Sommer konnten wir ein gemeinsames Abseiltraining mit der Berliner Feuerwehr und der Berliner Polizei durchführen. Des Weiteren war einer unserer Mantrailer-Ausbilder mehrfach im Hamburg zur Fortbildung. Die Staffel bestand 2011 aus folgenden geprüften Teams:

- 1 geprüften Mantrailer,
- 5 geprüfte Trümmerteams,
- 13 geprüfte Flächenteams und
- 14 Hunde in Ausbildung.



Seit Mitte 2010 führt die Abteilung Breitenausbildung in den Räumlichkeiten Chausseestraße mehrmals wöchentlich sowie an einem Wochenende im Monat Lehrgänge wie Erste-Hilfe-Kurse, Lebensrettende Sofortmaßnahmen und Erste-Hilfe-Training durch. Da dieser Standort großen Zuspruch gefunden hat, wurden auch im ganzen Jahr 2011 die Räume für Lehrgänge intensiv genutzt.

Es wurde auch in diesem Jahr wieder ein Sanitätsdienstlehrgang (SDL) nach dem neuen Leitfaden organisiert und durchgeführt. Nach einer theoretischen und praktischen Abschlussprüfung haben wir nun sieben neue Sanitäter.

Es wurden zwei Fortbildungen „AED Frühdefibrillation“ mit insgesamt 56 Teilnehmern durchgeführt. Zwei Lehrgänge Rotkreuz-Einführungsseminar (RKES) mit insgesamt neun Teilnehmern wurden veranstaltet. Hierzu hat die Bereitschaft Mitte eigens einen Ausbilder für diesen Lehrgang schulen lassen. Ebenso wurde ein Grundlehrgang Funk mit einer Ausbilderin des Fernmeldedienstes (FmDi) auf Grundlage der neuen Digitalfunktechnik durchgeführt.

Vier Helfer aus den Bereitschaften Mitte und Tiergarten haben sich beim **AusBildungsCentrum** des DRK Landesverbandes Berliner Rotes Kreuz im Lehrgang „Leiten und Führen von Gruppen“ sowie im „Lehrgang für Leitungs- und Führungskräfte“ zu Unterführern erfolgreich ausbilden lassen.

Im August wurde das DRK-Logistikzentrum des Generalsekretariats in Berlin-Schönefeld besichtigt. Dieser Ausflug fand reges Interesse bei den Helfern, einige zeigten auch Interesse, sich zukünftig im Bereich der DRK-Auslandsarbeit einbringen zu wollen.

Durch die beiden Bereitschaftsärzte wurde eine Medikamentenunterweisung mit 19 Teilnehmern durchgeführt. Weiterhin wurden durch sie an zwei



Bereitschaftsabenden über das Thema „Schuss- und Stichverletzungen“ referiert.

Weitere Ausbildungsthemen zu den Bereitschaftsabenden waren u.a. Psychologische Notfälle, Dekontamination, die Organspende, Schocksituationen und Alkoholintoxikation, die Aufgaben des Konventionsbeauftragten und Umgang mit Patientenprotokollen.

Alle zwei Monate wurden regelmäßig in beiden Bereitschaften Bereitschaftsversammlungen durchgeführt, wo u.a. über die Aufnahme von neuen Anwärtern in die Gemeinschaft entschieden worden ist. An sechs weiteren Abenden fand jeweils eine „DRK-Koch-Show“ statt, wo die Helfer gemeinsam ein Abendessen zubereitet haben. Diese Veranstaltungen fanden immer großen Anklang, weil man hier auch mal neben der DRK-Tätigkeit zusammen sein konnte.

Die Helferinnen und Helfer der FG Rettungsdienst bildeten sich im Jahr 2011 eigenständig fort. Zusätzlich hat der Kreisverband zwei Lehrrettungsassistenten und zwei Notärzte zu Trainerlehrgängen geschickt, um im Jahr 2012 wieder eigene Fortbildungen anbieten zu können. Drei Lehrrettungsassistenten nahmen an einer Ausbildungswoche an der Landesrettungsdienstschule Brandenburg teil.

### **Wettbewerbe**

Im Juni fand in Dresden der diesjährige Wettbewerb der Rettungshunde statt. Die Rettungshundestaffel des



KV Berlin-City e.V. hat mit zwei Mannschaften teilgenommen: Platzierung 3 und 6 von 16 Teams.

### **Ausbildungswochenenden**

Die Rettungshundestaffel ist nach Finowfurth gefahren und absolvierte ein viertägiges Intensivtraining für die Hundeteams.

In Frauensee fand vom 27. - 29.05.2011 das erste Ausbildungswochenende (ABW) des KV Berlin-City e.V. statt. Mit über 40 Teilnehmern eine sehr gelungene Veranstaltung, welche nun regelmäßig durchgeführt werden soll.



Hier wurden neben theoretischen Themen auch praktische Inhalte aus dem Bereich des Sanitätsdienstes angeboten. Die durchgeführte Übung war ein großer Erfolg, wo jedem Teilnehmer sein Wissensstand aufgezeigt wurde bzw. neues Wissen erworben werden konnte.



### Sonstiges

Im Rahmen der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit (ZMZ) führte der DRK-Landesverband gemeinsam mit der Bundeswehr (Lazarettregiment 31) eine Übung zu der neu geschaffenen Einheit „Patiententransportzug (PTZ 10)“ des Katastrophenschutzes auf dem Truppenübungsplatz in Lehnin durch. Es beteiligten sich sieben Helfer des KV Berlin-City e.V. mit einem Krankentransportwagen (KTW) und einem Mannschaftstransportwagen (MTW) an der Versorgung und dem Transport von Verletzten.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde bei Veranstaltungen wie dem Umweltfest und dem Deutschlandfest

mit einem Werbestand die Rotkreuz-Arbeit präsentiert und für den Kreisverband um fördernde Mitglieder geworben. Unsere ehrenamtliche Arbeit wurde u.a. auch bei der Schülerbionale, in einem Kindergarten in Mitte und zum Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Pankow vorgestellt.

Durch viele Helfer/innen der Bereitschaften wurde die Kältehilfe des Landesverbandes mit ihrem Wärmebus durch Fahrer/innen aktiv unterstützt, welche in der Winterzeit nachts unterwegs waren, um sich um Obdachlose in Berlin zu kümmern.

Nach der Wahl des Kreisvorstandes Ende 2010 wurden Anfang des Jahres 2011 die Kreisbereitschaftsleitung und die Bereitschaftsleitungen aller Bereitschaften neu gewählt.

In diesem Jahr verzichteten die Bereitschaften Mitte und Tiergarten aufgrund des ersten Ausbildungswochenendes auf das Zeltwochenende, was auch der Kostenersparnis zugute kam. Helfer/innen der Bereitschaften Mitte und Tiergarten sind in einem Tagesausflug zur Insel Rügen unterwegs gewesen und haben sich dort in der Naturbühne Ralswiek die „Störtebekerfestspiele“ angesehen.

Es wurde zum Jahresende eine gemeinsame Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Potsdam organisiert. Alle Bereitschaften führten zudem eine kleine Weihnachtsfeier mit Ihren Helfern durch.



## Erste Hilfe

Deutsches Rotes Kreuz · Kreisverband Berlin-City · e.V. Galenstraße 29 · 13597 Berlin

**Können Sie jetzt helfen? → Gleich anmelden.  
Erste-Hilfe-Ausbildung: → ☎ 396 02 06-12 /-15**

## Breitenausbildung

Im Jahre 2011 wurden sieben Personen zum Ausbilder ausgebildet.

Erste Hilfe in Fremdsprachen wurde auf Anforderung in englischsprachigen Einrichtungen gehalten. Bei den Lehrgängen Lebensrettende Sofortmaßnahmen ist in den letzten Jahren ein Rückgang zu verzeichnen. Hier ist der Wettbewerb – ohne einheitliche Qualitätsstandards – sehr groß.

Die Nachfrage zur Einweisung in die Frühdefibrillation außerhalb des Erste-Hilfe-Lehrganges nimmt zu (Viele Firmen besitzen bereits einen Defibrillator). Ab 2011 wird generell im Erste-Hilfe-Lehrgang die Anwendung des Frühdefibrillators vorgestellt (Dies ist je-

doch keine Anwenderschulung). Die Teilnehmer sollen dadurch für die Frühdefibrillation sensibilisiert werden.

Erste-Hilfe-Lehrgänge am Hund wurden 2011 einmal durchgeführt.

Lehrgangsart	Lehrgänge	Teilnehmer
Erste Hilfe	737	9.509
Erste-Hilfe-Training	694	8.911
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	89	736
Erste Hilfe am Kind	17	174
Herz-Lungen-Wiederbelebungs-Training	34	311
Erste-Hilfe-Vortrag	26	182
Frühdefibrillation	15	127
Erste Hilfe am Hund	1	5



Aufgeteilt in vier Gruppen, ihrer Altersstruktur entsprechend, trafen sich die Mitglieder wöchentlich in den Standorten Charlottenburg und Mitte.

In enger Zusammenarbeit mit dem Landesverband planen wir wieder einen Schulsanitätsdienst in unseren Bezirken aufzubauen. Die Arbeiten an den Schulen werden vorrangig von Mitarbeitern aus dem Landesverband geleitet.

## Jugendrotkreuz

Zum Jahresende 2011 hatte das Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Berlin-City e.V. 113 aktive ehrenamtliche Mitglieder im Alter zwischen sechs und 48 Jahren. Der größte Teil unserer Mitglieder liegt im Altersbereich zwischen 16 und 25 Jahren.

Die Gründung weiterer Kindergruppen wird auch in den nächsten Jahren eine neue Herausforderung unserer Arbeit sein, um einer „Überalterung“ vorzubeugen.

Unsere kostenlose Hausaufgabenhilfe für die Kinder des Charlottenburger Kiezes in den Räumen des Jugendrotkreuzes stößt auf ein reges Interesse.





Momentan besuchen uns Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren in einer Besucheranzahl zwischen sechs bis 16 Kindern. Das Angebot des Jugendrotkreuzes wird von den anwohnenden Eltern bzw. Kindern sehr gern angenommen.

Das Jugendrotkreuz beteiligte sich auch im Jahr 2011 sehr intensiv an Sanitätseinsätzen mit den Bereitschaften und führte zahlreiche diverse Sanitätsdienste, Öffentlichkeitsaktionen und Betreuungen von Laubenkolonie-, Schul-, Straßen- und Kinderfesten unter eigener Regie durch.

Ein weiterer Schwerpunkt 2011 war die Durchführung und Unterstützung mehrerer Katastrophenschutz- und Krankenhausübungen.

Viele Mitglieder nahmen im Jahr 2011 erfolgreich an verschiedenen Aus- und Fortbildungen teil.

Neben den obligatorischen Fortbildungen wie den Sanitätslehrgang, Funklehrgang oder Notfall-Darstellung (ND) konnten wir auch Mitglieder zum Ausbilder für realistische Unfalldarstellung (RUD) schulen lassen.

Auch im Jahr 2011 fand der Nachtorientierungslauf in Hamburg-Bergedorf statt. Bei diesem Wettbewerb musste sich unsere Gruppe in den Aufgabenbereichen Erste Hilfe, Soziale Themen, Kampagnenarbeit und Sport-Spiele mit anderen JRK-Teams aus Deutschland messen.

Unsere Gruppe erreichte den 1. Platz.



## Wasserwacht

Die Ehrenamtlichen der Wasserwacht sind an Flüssen, Seen, am Meer und in Schwimmbädern im Einsatz. Neben der qualifizierten und professionellen Lebensrettung und Erster Hilfe, bilden die Teams der Wasserwacht Schwimmer und Rettungsschwimmer aus.

Im Stadtbad Krumme Straße wurden im Jahr 2011 folgende Ausbildungsergebnisse erzielt:

Ausbildungsart (im Stadtbad Krumme Str.)	Anzahl der aus- gestellte Scheine
Seepferdchen	1
DJSA Bronze	1
DSA Gold	1
DRSA Bronze	1
DRSA Silber	59
<b>Gesamt</b>	<b>63</b>

<b>Helfer</b>	<b>5</b>
<b>Ausbilder</b>	<b>6</b>
<b>Ausbildungsstunden</b> (inklusive Vor- u. Nachbereitung)	<b>543</b>
<b>Ausbildungstage</b>	<b>31</b>

Viele Notfälle am und im Wasser sind vermeidbar und häufig eine Folge von Leichtsinn oder Selbstüberschätzung. Häufigste Ursache lebensbedrohlicher Notfälle in dem Sommermonaten sind keine Ertrinkungsfälle sondern Kreislauf-Probleme aufgrund eines nicht an die Umgebung angepassten Verhaltens. Ein mehrstündiges Sonnenbad oder Joggen bei 35 Grad, dazu noch zu wenig Flüssigkeitsaufnahme und der Kreislaufkollaps ist vorprogrammiert. Glücklicherweise sind die Helfer der Wasserwacht auch bei medizinischen Notfällen außerhalb des Wassers mit kompetenter Hilfe zur Stelle.



Beachten Sie stets die Baderegeln (Eisregeln), die an überwachten Stränden einzusehen sind.

Zu den umfangreichen und vielschichtigen Aufgaben der Wasserwacht zählen

- die Überwachung von Wasserflächen; oft arbeiten die Rettungsschwimmer mit Helfern in Motorbooten zusammen
- Versorgung und Transport von Verunglückten auch in Kooperation mit Tauchern und Engagement für den Umweltschutz (Müllbeseitigung aus Gewässern)



# Suchdienst DRK-Kreisauskunftsbüro (KAB) Berlin Nord-West

Im Katastrophenfall haben die Betroffenen den dringenden Wunsch zu erfahren, ob Angehörige oder Freunde betroffen sind oder wo sie sich gerade aufhalten. Vor Ort befindliche Helfer werden also oft mit Fragen bestürmt, die sie nicht beantworten können. Um nun zu vermeiden, dass diese Leute sich selbst auf die Suche nach ihren Angehörigen machen und somit die Lage im Katastrophengebiet noch unübersichtlicher wird, werden durch die alarmierten Kreisauskunftsbüros Personenauskunftsstellen eingerichtet.

Jeder Betroffene, der durch vor Ort befindliche Einsatzkräfte aufgefunden wird, wird umgehend registriert. Auf dem Registriervordruck werden neben den Personalien auch der Fundort sowie der geplante Verbleib festgehalten.

Dieser Registriervordruck wird der Personenauskunftsstelle überstellt. Ebenso werden alle vor Ort befindlichen Einsatzkräfte und Helfer mit Personalien und geplantem Einsatzgebiet erfasst und an die Personenauskunftsstelle gemeldet, so dass auch sie im Ernstfall gefunden werden können.

Personen, die nach Angehörigen oder Freunden suchen, können ihre Suchanfrage nun in der Personenauskunftsstelle erfassen lassen. Sowohl Meldungen als auch Anfragen werden in der Katastrophenkartei eingeordnet. Hier kommt es aufgrund des vom Suchdienst entwickelten Karteibegegnungsverfahrens zum Zusammentreffen einer Suchanfrage und einer Meldung über den Verbleib einer Person, z. B. einer Ausweis- und Bezugskarte. Dem Suchenden kann somit geholfen werden.

# Allgemeine Soziale Dienste

Der Allgemeine Soziale Dienst des DRK Kreisverbandes Berlin-City e.V. ist ein professioneller Beratungsdienst, der auch Clearing- und Weitervermittlungsaufgaben wahrnimmt. Das Angebot des Allgemeinen Sozialen Dienstes ist kostenlos und steht grundsätzlich allen Bürgern offen, unabhängig von

sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer Zugehörigkeit oder Überzeugung. Als Erstanlaufstelle schließt es eine wichtige Lücke innerhalb des sozialen Versorgungssystems in Berlin. Art und Umfang der Hilfen ergeben sich aus dem jeweiligen Bedarf.



Nach mehrjähriger Tätigkeit im Stadtteil Wedding ist der ASD des Kreisverbandes Berlin-City e.V. seit 01.02.2011 mit 0,59 Stellenanteilen wieder im Kernbereich des Kreisverbandes, und zwar in der Gotzkowskystraße 8 in Berlin Moabit, tätig. Auch hier war der Bedarf nach qualifizierter Beratung so hoch, dass in 2011 keine offenen Sprechstunden angeboten werden konnten und Beratungen nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich waren. Es besuchten überwiegend Ratsuchende mit Multiproblemlagen mit hohem Beratungsbedarf die Beratungsstelle.

Im Jahr 2011 wurden 391 Beratungen durchgeführt und 43 Stiftungsanträge gestellt. Es wurden über 24.000 € an Stiftungsgelder für die Bedürftigen akquiriert. Zu über 90 % besuchten uns Ratsuchende in materiellen Notlagen, in erster Linie von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII lebend. Ca. 60 % der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund.



In der – dem ASD angegliederten – Kleiderkammer wurden im Jahr 2011 ca. 34.000 Stück Spendenbekleidung an 2.769 Bedürftige ausgegeben. In der Kleiderkammer wurden vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen eingesetzt.





## Seniorenarbeit

Der DRK Kreisverband Berlin-City e.V. bietet für ältere Mitbürger eine Seniorenfreizeitstätte in der Otto-Suhr-Allee in Charlottenburg und einmal in der Woche einen Treffpunkt zum Spielen und gemütlichen Beisammensein in der Oldenburger Straße in Berlin Tiergarten. Die Seniorenfreizeitstätte ist ein Treffpunkt, der täglich geöffnet ist und darüber hinaus eine Reihe von Kursen und Veranstaltungen anbietet, wie z.B. Gesprächskreise, Gedächtnis-

training, diverse Gymnastik- und Yoga-Kurse, Bingo, Dart und Kegeln. In der Freizeitstätte sind eine hauptamtliche Mitarbeiterin mit 0,50 Stellenanteilen, mehrere Honorarmitarbeiterinnen und ein ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig.

In 2011 wurde die Freizeitstätte von 4.474 älteren Menschen besucht. Im Einzelnen nahmen sie an nachfolgend genannten Kursen/Veranstaltungen teil:

Monat	Offene Stunden	Gymnastik 1	Gymnastik 2	Sitzyoga	Yoga	Gedächtnis-training	Gesprächs-kreis	Bingo	Dart	Kegeln	Feiern	Mittagessen	Besucher insgesamt
Jan.	76	32	33	89	29	20	9	57	16	18		23	402
Feb.	76	28	31	94	28	20	9	30	10	18		26	370
März	68	32	47	85	38	19	9	84	27	16		21	446
April	54	23	25	76	38	9	9	37	9	14		12	306
Mai	55	23	29	94	36	17	4	51	16	15		17	357
Juni	80	25	35	73	50	15	9	47	11	19		19	383
Juli	64	25	34	88	37	18	9	65	36	15		36	427
Aug.	55	21	20	86	40	18	4	64	19	14		22	363
Sep.	75	39	40	86	45	14	10	66	19	16		31	441
Okt.	61	21	27	92	36	16	47	16	10			18	344
Nov.	60	25	35	90	42	15	17	43	18	31		23	399
Dez.	15	16	23	42	22	8		24	7	11	59	9	236
<b>Gesamt</b>													<b>4474</b>

# BACIM: Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen aus der Türkei

<b>Anzahl der Stellen aus Zuwendungen:</b>	<b>2,25</b>
hauptamtliche Mitarbeiterinnen:	3 mit 1,84 Stellenanteilen
Honorarmitarbeiterinnen:	9
ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:	6
<b>Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen: 8.180</b>	
Gesamtnutzerinnenzahl:	369
Beratene Frauen:	227
Davon persönlich im Projekt:	99 %

## **Aktuelle Entwicklung**

Im vergangenen Berichtsjahr 2011 haben wir begonnen aufgrund des Selbstverständnisses des DRK allen Frauen aller Nationalitäten, die in die Beratungsstelle kommen, das gesamte Spektrum an Angeboten anzubieten. Im Laufe des Berichtsjahres konnten wir eine Zunahme an Frauen und Familien der türkischsprachigen Minderheit aus Bulgarien sowie anderer ethnischer Minderheiten beispielsweise Roma aus Bulgarien und Rumänien in der Beratung feststellen.

## **Leistungsbereich Beratung**

Die beiden deutschsprachigen Mitarbeiterinnen haben im Berichtszeitraum trotz der vakanten Stellen insgesamt 1.452 Beratungen durchgeführt. Damit wurde in einem um 40 % höheren Beratungsumfang als für 2011 geplant beraten.

Dies war möglich aufgrund der Unterstützung durch die Kombi-Kommunalstelle. Die inhaltliche Ausgestaltung dieser zusätzlichen Stelle ermöglichte dem Projekt BACIM den Arbeitsschwerpunkt der Beratung von 915 Stunden (2009) auf 1.368 Stunden in 2011 auszuweiten. Und dies obwohl dem Projekt seit 2009 bis Ende 2011 aufgrund der vakanten Stellen bzw. Stellenneubesetzungen nur reduzierte Stellenanteile zur Verfügung standen.

Die Tendenz, dass psychische Erkrankungen zunehmen oder schneller diagnostiziert werden, hat sich auch im Berichtszeitraum bestätigt. Ca. 25 % der Frauen, die in unsere Beratung kommen, leiden unter psychischen Erkrankungen, das sind knapp 5 % mehr Frauen als im vergangenen Berichtsjahr.

Dies verdeutlicht den steigenden Bedarf an nachhaltigem niedrigschwelligem Beratungsbedarf in Bezug auf soziale, sozialhilferechtliche und psycho-soziale Beratung, Betreuung und Einzelfallberatung.

Innerhalb der Beratung beginnt sich die Altersstruktur langsam zu verändern. Wir hatten im Berichtszeitraum 85 Nutzerinnen, die uns erstmals aufgesucht haben. Eine Ursache liegt, wie bereits unter aktuellen Entwicklungen beschrieben, in der Zunahme an Frauen und Familien der neuen EU-Staaten, die in der Regel zwischen 18 und 49 Jahren, in Einzelfällen sogar unter 18 Jahren alt sind, sowie neuen jüngeren Nutzerinnen mit türkischem Migrationshintergrund. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Beratung wider, so dass erstmals der Anteil der uns aufsuchenden Frauen, die älter sind als 50 Jahre unter 50 % gesunken ist.

Frauen werden häufig Opfer von körperlicher und sexueller Gewalt innerhalb und außerhalb ihrer Familie. Wegen des Stigmas, das für die Frauen mit solchen Übergriffen verbunden ist, wird sich nur in geringem Ausmaß darüber ausgetauscht bzw. professionelle Unterstützung gesucht. Im Berichtszeitraum fand ein Anstieg der Beratungen aufgrund psychischer, sexueller und/oder physischer Gewalt statt, sowie daran anschließende Weitervermittlungen in Frauenhäuser bzw. Unterstützung bei der direkten Wohnungssuche und Loslösung aus den bisherigen Strukturen. Desweiteren spielen auch Traumatisierungen und Gewalterfahrungen aus Kriegserlebnissen bzw. Verfolgung von ethnischen

Minderheiten aufgrund der Zunahme von Klientinnen aus Tschetschenien, Rumänien und Bulgarien eine stärkere Rolle.

Eine zunehmende Überschuldung der Besucherinnen ist in der Beratung zu beobachten. Die damit verbundene Schuldenregulierung (bei maximal drei Gläubigern) wird im Rahmen der Beratung übernommen. Darüber hinaus erfolgte die Weitervermittlung an Schuldnerberatungsstellen.



Aufgrund der wegfallenden Wohnungsbauförderung durch den Senat sind die Mieten stark angestiegen. Insbesondere für Einpersonenhaushalte und Familien mit mehr als drei Kindern ist entsprechender Wohnraum sehr schwer zu finden.

Aufgrund des steigenden Bedarfs unserer Nutzerinnen nach Rechtsberatung in Ergänzung zu der rechtlichen Beratung im Sozialhilferecht wurde eine Rechtsanwältin auf Honorar-

Formen der Erreichbarkeit	Tage in der Woche	Zeit	Wochenstunden
Öffnungszeiten	Montag	10.30 – 16.00 Uhr	24 Std.
	Dienstag u. Mittwoch	10.30 – 17.00 Uhr	
	Freitag	9.30 – 15.00 Uhr	
Sprechzeiten	Montag	10.30 – 15.30 Uhr	22 Std.
	Dienstag u. Mittwoch	10.30 – 16.30 Uhr	
	Freitag	9.30 – 14.30 Uhr	
	und nach Vereinbarung		
Spezielle Beratung Rentenberatung	montags nach Bedarf	10.45 – 13.30 Uhr	2,75 Std.
Rechtsberatung durch Honorarkraft	1 x im Monat dienstags	16.00 – 18.00 Uhr	2,0 Std.

basis gesucht. Zu Beginn des zweiten Quartals konnte die monatliche zweistündige Zusammenarbeit beginnen.

### Leistungsbereich IKF

Mitte Mai 2011 wurde ein Projekt „Du bist nicht wir“ – Diskriminierung im Alltag über Lottomittel bewilligt. Die heterogene und vielfältige Zielgruppe in der niedrigschwelligen Migrantinnenberatung BACIM – alle unterschiedlichsten Alters und mit unterschiedlichsten Aufenthaltstiteln – machen in ihrem alltäglichen Leben die Erfahrung,

dass sie diskriminiert werden und nicht als gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft anerkannt werden. Ferner ist ein Teil der Zielgruppe des BACIM's, geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Unterdrückung ausgesetzt.

Während des Projektzeitraums wurden eine Fragebogenerhebung zu Diskriminierungserfahrungen unter den Besucherinnen, sowie zwei thematische Workshops zu Diskriminierung im Allgemeinen und Frauen im Spezifischen durchgeführt. Die Dokumentation ist gesondert erhältlich.

Zielgruppe nach sozialen Kriterien*	Anteil in % (Mehrfachnennungen möglich)
Erwerbstätige Frauen	15,9 %
Erwerbslose Frauen (erwerbsgemindert, Rentnerinnen, arbeitslose Frauen)	53,5 %
Alleinerziehende Frauen	21,8 %
Migrantinnen	98,2 %
Von Gewalt betroffene Frauen	5,3 %
Sonstige projektspezifische Zielgruppe, psychisch erkrankte bzw. psychisch belastete Frauen	24,7 %

Altersstruktur der Projektnutzerinnen	absolut
Nutzerinnen gesamt *	von 369 Gesamtnutzerinnen wurden 227 * Nutzerinnen / 100 % erfasst
18 – 29 Jahre	28 Frauen / 12,3 %
30 – 49 Jahre	93 Frauen / 41,0 %
über 50 Jahre	106 Frauen / 46,7 %
* innerhalb der Beratung	



Das 2010 erprobte Gruppenangebot „Wöchentliches, gemeinsames Kochen und Essen mit den Besucherinnen“ wurde im Berichtszeitraum auf Honorarbasis durchgeführt und von den Besucherinnen weiterhin sehr gut angenommen.

Das Gruppenangebot „Singen (Imece Chor)“ fand aufgrund von Erkrankung nur noch sporadisch statt und wird ab 2012 nicht mehr angeboten werden können.

Der „Keramikkurs“ konnte im Berichtsjahr im geplanten Umfang stattfinden. Da die Gruppenangebote eine erforderliche Ergänzung unseres Beratungsangebotes im Sinne einer therapeutisch orientierten Sozialen Arbeit sind, wurde bereits das offene Früh-

stück eingeführt und wird im kommenden Berichtsjahr fester Bestandteil werden.

Entsprechend der Nachfrage sind frauenspezifische Gruppenangebote, wie z.B. ein Selbstverteidigungskurs, geplant.

Das im Berichtszeitraum abgeschlossene Projekt „Du bist nicht wir“ wird voraussichtlich anlässlich des Internationalen Frauentages im März 2012 den Nutzerinnen des Projektes sowie Interessierten in Form von Aushängen und eines Vortrages präsentiert. Die Dokumentation des Projektes wird bis zu diesem Zeitpunkt auch in der türkischen Übersetzung vorliegen.



## Kinderkrankenhaus- Besuchsdienst

Unter dem Motto „Wir bringen Sonne ans Krankenbett“ engagieren sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst (KBD). Er wurde 1988 vom Kreisverband Berlin-City e.V. initiiert (damals noch Kreisverband Charlottenburg). Die Ehrenamtlichen besuchen Kinder und Jugendliche in Kinderkliniken und zwei Heimen in Berlin. Der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst wurde von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz/Integration, Arbeit und Soziales mit einem Teilbetrag der Projektkosten gefördert. Weit über die Hälfte der Projektkosten finanziert der Kreisverband.

Ziel des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes ist es, Kindern und Jugendlichen die besonders belastende Situation eines Klinikaufenthaltes zu erleichtern, sie zu besuchen, wenn ihre Eltern nicht bei ihnen sein können. Ehrenamtliche trösten die Kinder spielen, malen, basteln mit Ihnen, lesen ihnen etwas vor und vor allem hören sie ihnen zu. Babys werden auf den Arm genommen, herumgetragen oder auf dem Klinikgelände spazieren gefahren, je nachdem was die Kinder gerade tun möchten bzw., was sie gerade brauchen.

Einmal wöchentlich, gehen die Ehrenamtlichen zu einem festen Termin

in eine Klinik und kümmern sich um Kinder und Jugendliche, die gerade keinen Besuch haben. Zusätzlich zu den wöchentlichen Besuchen wird der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst auf Anfrage der Kliniken für ein bestimmtes Kind eingesetzt, wenn Eltern ihr Kind gar nicht besuchen können. Diese Kinder bekommen dann jeden Tag Besuch von Ehrenamtlichen, solange sie im Krankenhaus bleiben müssen. Einige Ehrenamtliche besuchen einen behinderten jungen Menschen, in der Regel über mehrere Jahre in einem Heim.

Alle Ehrenamtlichen absolvieren einen Einführungskurs, bevor sie in den Kliniken eingesetzt werden. Als weitere Begleitung bieten wir regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch an. Zusätzlich werden Fortbildungen organisiert. Als Dankeschön und Anerkennung für ihr Engagement werden jährlich eine Weihnachtsfeier und ein Ausflug organisiert.

Im Jahr 2011 waren 59 Ehrenamtliche für den Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig.

Die Mitglieder des KBD sind fast ausschließlich Frauen im Alter von 20 bis 75 Jahren.

**Ein hoher Anteil der Ehrenamtlichen engagiert sich mehrere Jahre:**

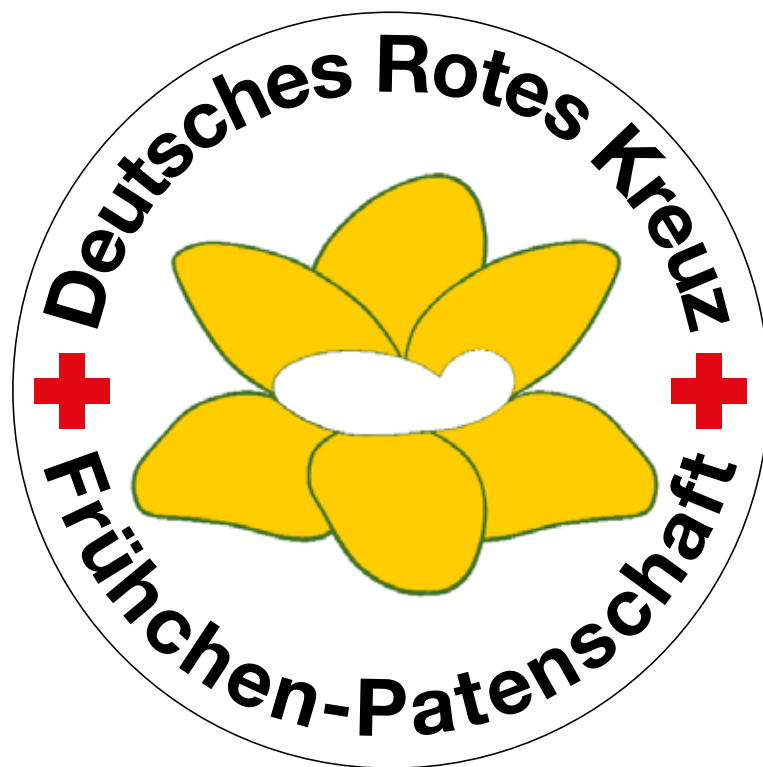
17 %	20 bis 23 Jahre
10 %	15 bis 19 Jahre
16 %	10 bis 14 Jahre
15 %	5 bis 9 Jahre
42 %	weniger als 5 Jahre

2011 wurden 1.364 Besuche durchgeführt und insgesamt 1.680 Kinder und Jugendliche betreut. Überwiegend wurde ein Kind besucht, aber es wurden auch zwei Kinder gleichzeitig und mitunter kleine Kindergruppen betreut.

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zeichnen sich durch hohes Engagement, große Zuverlässigkeit, viel Einfühlungsvermögen und Toleranz aus. Im Jahr 2013 werden wir das 25-jährige Bestehen des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes feiern können.

**In zehn Institutionen ist der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig:**

- Charité Campus Virchow
- Vivantes Krankenhaus Friedrichshain
- Sana Klinikum Lichtenberg
- DRK Kinder- und Frauenklinik Westend
- Kinderklinik im St. Joseph Krankenhaus
- Helios Klinikum Berlin-Buch
- Vivantes Klinikum Neukölln
- Zentralklinik Emil von Behring
- St. Elisabeth Wohnheim für Behinderte
- Ev. Johannesstift



## Frühchen-Patenschaft

Das Frühchen-Patenschafts-Projekt besteht seit dem 1. Februar 2010. Finanziert wird dieses Projekt für drei Jahre aus Mitteln des Kreisverbandes, der Aktion Mensch und der DRK-Stiftung „Pro Menschlichkeit“.

Ziel des Frühchen-Patenschafts-Projektes ist es, Müttern und Vätern eines zu früh geborenen Kindes oder eines Kindes, das mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung geboren wurde oder davon bedroht ist, nach der Geburt eine ehrenamtliche Patin auf Zeit (für maximal drei Jahre) zu vermitteln.

Unter dem Motto *stärken, unterstützen, begleiten* werden Eltern und Alleinerziehende entlastet. Die Paten können Gesprächspartner für die Eltern sein, Spielpartner für die Kinder, sie helfen Freiräume für die Eltern zu erschließen

und unterstützen bei der Alltagsbewältigung und Versorgung der Kinder. Sie besuchen mindestens 1 x wöchentlich die Familie für ca. drei Stunden.

Für diejenigen, die an einer ehrenamtlichen Mitarbeit interessiert waren, sind elf Informationsveranstaltungen mit insgesamt 39 Teilnehmern angeboten worden.

Mit 35 Interessentinnen wurden Einzelgespräche geführt.

In drei Einführungskursen mit insgesamt 22 Teilnehmerinnen wurden die Patinnen auf ihre Aufgabe vorbereitet und für die besondere Situation dieser Familien sensibilisiert. Alle Teilnehmerinnen haben sich in der Abschlussauswertung positiv zu den Inhalten und dem Verlauf des Einführungs-





kurses geäußert, so dass sie optimistisch ihrem neuen „Patenamt“ entgegen sehen konnten.

In 37 Familien wurden Patinnen vermittelt, wobei wegen einer Notsituation in eine Familie vorübergehend zwei Patinnen eingesetzt wurden. Lediglich bei drei Familien wurden die Betreuungen nach zwei bis drei Wochen wieder beendet, weil unser Angebot nicht zu den Bedürfnissen der Familie gepasst hat.

Wie geplant ist ein Fortbildungsangebot zum Thema „Geschwisterkinder“ realisiert worden.

Es wurden 38 Erstgespräche mit interessierten Familien/Alleinerziehenden geführt, in der Regel noch während des stationären Aufenthaltes des/der Kindes/er.

Aus unterschiedlichen Gründen wurden 22 Patenschaften im Berichtszeitraum beendet, die 2011 oder 2010 begonnen wurden. Die Gründe für die Beendigung waren, z.B. Wohnortwechsel der Familien, Ausscheiden der Patinnen, Kinder sind in eine Kita aufgenommen worden, so dass die Unterstützung nicht mehr länger erforderlich war. Damit konnten, wie in der Projektplanung vorgesehen, die freigebliebenen Patinnen wieder in neue Familien vermittelt werden.

Aktuell wurden am Ende des Berichtszeitraumes 35 Familien unterstützt.

Ende Dezember 2011 gehörten 41 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zum Projekt, wobei zwei Patinnen derzeit pausieren und vier Patinnen demnächst in Familien vermittelt werden.



Diese 35 Familien haben überwiegend neugeborene Mehrlinge (1 x Vierlinge, 4 x Drillinge, 24 x Zwillinge). Damit hat sich eine Tendenz bestätigt, die sich bereits im ersten Jahr seit Bestehen des Projektes abzeichnete. Das Projekt wird besonders von Familien mit Mehrlingen nachgefragt.



In den zwölf Monaten waren die Ehrenamtlichen 1.012-mal in „ihren“ Familien und haben 3.674 Stunden geleistet (durchschnittlich 3,7 Stunden pro Besuch). Hinzu kam ein Aufwand von insgesamt 1.146 Stunden für Wegezeiten.

Das Projekt arbeitet mit den Kooperationspartnern, Charité, Campus Virchow und Campus Mitte und dem Vivantes Klinikum Neukölln zusammen. Mit diesen Einrichtungen ist eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen worden. Es besteht eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit diesen Kliniken.

Sie haben intensiv bei den Familien, von denen sie den Eindruck hatten, dass diese Unterstützung benötigen, für unser Projekt geworben. Insofern waren alle Familien, denen wir unser Projekt vorgestellt haben, sehr abgeschlossen. Die meisten Familien nahmen das Angebot dankbar an.

In fast jeder Familie wurden vertrauensvolle Gespräche zwischen Ehrenamtlichen und Müttern und Vätern geführt. Die Eltern nutzten geschaffene Freiräume, um etwas für sich zu tun, oder Dinge zu erledigen. Die Patinnen wurden bei der Betreuung, Versorgung und Beaufsichtigung der Neugeborenen und der Geschwisterkinder intensiv einbezogen. Sie standen als Begleitung zu Arztbesuchen und Therapien zur Verfügung. Alle Patinnen haben den Familien angeboten zusätzlich zu den wöchentlichen Einsätzen auch in Notsituationen einzuspringen.

Regelmäßige telefonische Anfragen der Koordinatorinnen bei den Familien ergaben ein sehr positives Bild. Vertrauen zu den Patinnen war gewachsen und die Unterstützung wurde als ausgesprochen hilfreich und entlastend empfunden. Sie fühlten sich gut unterstützt.

In 27 Erfahrungsaustauschtreffen haben die Ehrenamtlichen regelmäßig ihre Tätigkeit reflektiert, Probleme angesprochen und Lösungsmöglichkeiten erschlossen. Die Patinnen haben eine gute Bindung zu den Familien und Kindern aufgebaut und sind mit viel Engagement, Zuverlässigkeit und Freude bei der Sache.

Eine Fortbildung zum Thema „Geschwisterkinder“ wurde von elf Ehrenamtlichen (EA) besucht.

Eine Weihnachtsfeier mit 23 Teilnehmerinnen und ein Ausflug mit 25 Teilnehmerinnen wurden als „Dankeschön“ für die geleistete Familienunterstützung organisiert und hat zur Bindung an das Projekt, sowie zur Förderung des Gruppenzusammenhaltes beigetragen.

Mit unserem Kooperationspartner haben zwei Arbeitstreffen stattgefunden, um den Fortgang des Projektes zu reflektieren, die Zusammenarbeit zu festigen und das Projekt weiter zu entwickeln.

41 Interessierte meldeten sich aufgrund von Zeitungsartikeln oder Veröffentlichungen im Internet.

Am 07.05.11 haben wir an der Berliner Freiwilligenbörse im Roten Rathaus teilgenommen. Mit insgesamt 44 Interessierten wurden Gespräche geführt.

Vom 28.10. bis zum 30.10.2011 haben wir unser Projekt beim DRK-Zukunftskongress in Münster vorgestellt – es ergaben sich zahlreiche Gespräche mit DRK-Mitarbeitern, die überlegten, ob sie in ihrer Region ein ähnliches Angebot initiieren.

Die Werbung von ehrenamtlichen Mitarbeitern gestaltete sich sehr arbeitsintensiv. Nur massive Werbung und intensive Pressearbeit hat dazu geführt, die benötigte Teilnehmeranzahl für die Einführungskurse zu erreichen. Dabei war das mangelnde Interesse an einer Mitarbeit nicht das Problem, sondern die zeitlichen Möglichkeiten der Interessenten waren sehr begrenzt. Deshalb werden die Einführungskurse für 2012 an Wochenenden stattfinden.

Für das kommende Jahr sind zwei Einführungskurse geplant. Es sollen 20 EA dazu gewonnen werden. Weitere 20 Familien sollen betreut werden.

Fortbildungsangebote für EA werden organisiert.

Die Pressearbeit zur Werbung neuer Ehrenamtlicher und Bekanntmachung des Projektes wird fortgesetzt. Die Teilnahme an der Berliner Freiwilligenbörse ist geplant.

Die Förderung des Projektes wird am 31.01.2013 auslaufen. Deshalb wird eine Aufgabe darin bestehen Weiterfinanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Es ist Wunsch sowohl der Geschäftsführung als auch des Vorstandes des DRK Kreisverbandes Berlin-City e.V. den Fortbestand des Projektes zu sichern und zu helfen Partner dafür zu gewinnen. Unterstützung wurde auch von unserem Kooperationspartner, der Charité zugesagt. Die Charité hat großes Interesse daran, den Familien auch weiterhin diese niedrigschwellige Unterstützung anbieten zu können.

[www.DRK-Berlin.de/kv\\_city](http://www.DRK-Berlin.de/kv_city)

**Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Berlin-City e.V.**

**Galenstraße 29  
13597 Berlin**

**Telefon 030 / 35 39 37-0  
Telefax 030 / 35 39 37-28  
E-Mail [info@berlin-city.drk.de](mailto:info@berlin-city.drk.de)  
[www.drk-berlin.de/kv\\_city](http://www.drk-berlin.de/kv_city)**

**Berlin, Mai 2012**

**Bankverbindung  
Bank für Sozialwirtschaft  
Konto 32 590 00  
BLZ 100 205 00**

**Ansprechpartner für Erstkontakte erreichen  
Sie unter  **35 39 37-0** oder über unsere  
E-Mail: [\*\*info@berlin-city.drk.de\*\*](mailto:info@berlin-city.drk.de)**

## **Impressum**

**Herausgeber:**  
Deutsches Rotes Kreuz,  
Kreisverband Berlin-City e.V.,  
Galenstraße 29, 13597 Berlin  
Telefon: (030) 35 39 37-0

**Redaktion:**  
Team des KV Berlin-City  
Anschrift: DRK KV Berlin-City e.V.,  
Galenstraße 29, 13597 Berlin  
[info@berlin-city.drk.de](mailto:info@berlin-city.drk.de)  
Telefon: (030) 35 39 37-0  
V.i.S.d.P.: Fritz Jünger

**Umsetzung:**  
Kommunikationsberatung Oswald,  
Enckevortweg 8, 10319 Berlin  
Telefon: (030) 51 06 62 59

**Bildrechte:** DRK KV Berlin-City,  
Kommunikationsberatung Oswald